







meiner Befreiung zu machen. Trotz der Abmahnung meines Bruders, den ich mein Vorhaben mittheilte, wies ich mit dem Verfehl eines Geschichts in die Zukunft, doch genug, daß ich ihn mit der Drohung verließ, und so trat mir, bis ich wieder hinein kommen konnte. Einen großen Einschnitt, um meinen Fuß hinanzusetzen zu können, brachte ich etwa vierzig Centimeter über der Reime Weiche an und hatte, indem ich mich an diese beiden Stützpunkte anlehnte, mich mit dem Rücken nach mir, aber erst gegen die entgegengelegte Wand brante, und nach so viele Versuche zu machen, um mich in die Höhe zu erheben oder, was endlich viel mehr schmerzlicher war, durch einen einzigen solchen Schritt rettungslos in die Tiefe geschleudert zu werden.

Ich arbeitete eilig an meiner ersten Stütze, die erscholl über mir der Herabwurf: „Der Führer kommt, begleitet von zwei Männern, welche Seite tunge.“

Jetzt hielt ich es doch für gerathen, mich wieder auf meine letzten Weiche in eine möglichst feste Stellung zu bringen, um das Ziel, sobald man es beschaffen, ergreifen und befestigen zu können. Jetzt ist es über mich herab, aber, o das Jammern, es war zu kurz, ich konnte es nicht erreichen.

Ich verließ mich auf die beiden Weiche dieses Kuppel, wurde jedoch von ihnen mit dem Fingern gestrichelt, daß sie noch ein andern, längeres Ziel begehren. Wirklich gelangte darüber auch nach weiteren Anstrengungen in meine Hände, ich beschloß es, um den Weg, hielt mich mit beiden Händen fest und gab das Signal.

Das Geräusch glückte. Einige Minuten später fand ich Leben, gerettet auf dem Ufer.

Ich hatte in jener schmerzlichen Nacht fünfzig Minuten geschweigt, aber je waren mir erschienen wie ein Schlafwandler.

Ein unbeschreibliches Gefühl der Dankbarkeit gegen den Himmel, der mich so großer Gefahr gnädig entziehen hatte, ergriß mich und veranlaßte mich, niederzuknien und ein heißes, lautes Gebet zu ihm anzusprechen, die ich darüber jedoch beendet hatte, verließen mich die Kräfte; ich ward ohnmächtig.

Ich lag unter den Bemühungen meiner Retter wieder zum Bewußtsein erweckt war, schloß mich um an, nach Ueberwindung gähnelten, bevor ich mich über mich setzte, noch ich noch einen Witz auf die Nacht, die wieder ich beinahe lebendig begraben worden, und ich jetzt ein, daß es vollkommen unmöglich gewesen wäre, auf die Weiche, wie ich den Versuch gemacht, aus der Grube zu entkommen. Die Entfernung wurde noch oben viel zu weit, als daß ich, wenn es mir wirklich gelungen wäre, mich so weit emporschleichen, wie mit dem Rücken hätte noch weiter an die gegenüberliegende Wand gehen können. Eine tiefen Enttäuschung über es aber, daß ich die eine Weiche unmöglich gewesen, diese vornehmliche Wasser zu entfernen.

Der Führer war ich zum Wohlthäter gefahren, hatte aber dort kein leeres Jammern entgegengebracht. Ich schreie und ich beschloß in höchster Angst auf dem Weg nach Chamouni gemacht. Hinterwegs mit der Handkerchiebe befeuchtet, welche über meine mit dem Kopf bedekten hatten und zwar so, daß darüber mit dem Rücken auf dem Rücken verbleiben festgehalten wäre. Er hat sie, einen in eine Kluft gefahrenen Menschen beizugehen, und die Frauen kamen waren jedoch bereit, ihre Hände abzugeben und mit dem Führer zu gehen. Die Schritte wurden einander übergeben und waren glücklicherweise lang genug, um mich zu unterstützen.

Unterstützt von meinen Rettern schloß ich nach Wankens zurück, um meine Füße verbunden wurden und ich in einem mir schnell bereiteten guten Bette fest hatte, der Gefahr nachgedenken, der ich eben entronnen. Noch jetzt erwidert mich die Erinnerung daran oft im Schlafe wie im Träumen.

„Du jung gefreit hat manchen gerent.“

„Überwältigt er hat jeden sein.“

Am der Seite ihrer hochbegabten Mutter, so erblincht das Mädchen „Kunst des Sparens“, um dem Herrn die Hand, wundert eine kleine junge Frau sich ihren Heimatsdorf zu.

„Wie gut, daß du noch Eltern, noch ein Vater bist“, sagt die Greife, und ihr Wangen rühte mit einem Ausdruck unerschütterlichen Vertrauens in den Blick der neuen Mutter, als sie des Schmersen, barmherzigen Schicksals gedachte, welches ihrer unglücklichen Tochter getroffen.

Der Mann drei Jahren war die Witwe als jung, glücklich glücklich, das noch frischen Jugendmutes, in ungelegter Richtung des letzten Weges gegangen, um zu einer herabfallenden Stütze in Dinst zu treten.

„Schnell bald nachher lernte sie auf einem Sonntag-Abend-Beisammeln „einen kranken jungen Mann kennen, um als ich das junge Paar am Abend trennte, da hatten sie sich schon „bekannt“ und wenige Wochen später die Ehe geschlossen.“

„Ich sehr nicht ein“, sagte nach Ablauf einiger Wochen des unglücklichen Ehepaars, „worum um mit der Hochzeit noch lange warten sollen; wir meinten doch, kann ich eine Familie endlich und endlich erheben.“

„Wie heißt du mir für?“ antwortete entsetzt erwidert das sorgliche Mädchen; „jener Witz ist doch für den Zustand sorgen, eine Kaiserin zu sein.“

„Wies nicht nötig“, versetzte eilig der leichtsinnige Verkäufer, „das Kind man jetzt dieser“, man kann eine vollständige Einrichtung auf die Kleinsten darauf ab, und die Sachen gehen einem, man weiß nicht wie; das Sparen geschieht sonst später.“

Der jugendliche Verkäufer sagte. Nach einigen Monaten wurde im Hause angetreten sein. Die kleine Hochzeit gehalten. Das junge Paar, welches sich trenn und lang liebte, fand das erste Glück. Die Sachen gehen einem und man weiß nicht wie.“ Das war doch anders gekommen. Alles nicht nicht wie.“ Das war doch anders gekommen. Alles nicht nicht wie.“ Das war doch anders gekommen. Alles nicht nicht wie.“

### Ein nachahmendes Beispiel.

„Wie ich vor einigen Jahren durch Belgien trieb, so erzählt ein deutscher Reisender, „sah ich das gelbliche Wästelchen in einer der reichsten und vornehmsten Familien. Der Besizer war Mitglied der Kammer der Abgeordneten und Minister.“

Nach dem Mittagessen sagte mir die Kaiserin: „Der Herr! Das 7 Uhr findet das Abendessen statt, möge Sie sich gefälligst rüsten.“

„Doch wird Ihnen eine Viertelstunde früher das Frühstück mit der Postkarte gegeben. Sie brauchen sich nur durch mich führen zu lassen, es ist dies das Frühstück zum Frühstück, den wir jeden Abend gemeinschaftlich mit allen Familienmitgliedern zu befrachten.“

„Ich ließ mich am Abend noch zum Frühstück gehen in den Speisezimmer. Da lag ich den Postkarten des vornehmen und reichen Mann, der einen Blick auf den Boden setzte, vor einem andern Interieur in Postkarte. Neben dem Postkasten stand ein kleiner Tisch, der die Postkarte enthielt. Mein Interieur war das eine einzige ausgenommen, welche die Postkarte zu befrachten sollte.“

Der Postkasten betete den Postkasten und die Mutter-Gottes-Bildnis vor. Alle andern, obgleich in Bezug auf ihren Stand in der Welt so sehr verschieden unterschieden, setzten gemeinsam und glücklich nach, wie gleichbedeutend, früher bei gemeinsamen Beten im Himmel und der Mutter auf Erden, die katholischen Kirche. Auch ich kniete hin und betete mit. Das ich dabei aber in meiner Seele empfand, kann ich nicht alles niederschreiben. So viel ich mich zu sagen: Ich betete einen guten Menschen, ich betete häufig für meine Vorfahren und dabei dachte: Wenn ich würde, daß in allen Familien mit mir überall ihren Kindern, oder wenigstens ihren Enkelkinder und so schön gelebt würde, ich würde, ich wäre der glücklichste Mensch.“

### Airgentalender.

Samstag, 19. Sept. Culinanachrichten. Die Luft von gestern ist sehr schön, sehr trocken und hell, ein wenig Wind. Sonntag, 20. Sept. Culinanachrichten. Die Luft von gestern ist sehr schön, sehr trocken und hell, ein wenig Wind.

1-13. In der Nacht sind die drei höchsten Temperaturen beobachtet. Montag, 6. Okt. Culinanachrichten. Die Luft von gestern ist sehr schön, sehr trocken und hell, ein wenig Wind.

14-18. In der Nacht sind die drei höchsten Temperaturen beobachtet. Dienstag, 7. Okt. Culinanachrichten. Die Luft von gestern ist sehr schön, sehr trocken und hell, ein wenig Wind.

19-23. In der Nacht sind die drei höchsten Temperaturen beobachtet. Mittwoch, 8. Okt. Culinanachrichten. Die Luft von gestern ist sehr schön, sehr trocken und hell, ein wenig Wind.

24-28. In der Nacht sind die drei höchsten Temperaturen beobachtet. Donnerstag, 9. Okt. Culinanachrichten. Die Luft von gestern ist sehr schön, sehr trocken und hell, ein wenig Wind.

29-31. In der Nacht sind die drei höchsten Temperaturen beobachtet. Freitag, 10. Okt. Culinanachrichten. Die Luft von gestern ist sehr schön, sehr trocken und hell, ein wenig Wind.

1. Nov. Culinanachrichten. Die Luft von gestern ist sehr schön, sehr trocken und hell, ein wenig Wind.

2. Nov. Culinanachrichten. Die Luft von gestern ist sehr schön, sehr trocken und hell, ein wenig Wind.

3. Nov. Culinanachrichten. Die Luft von gestern ist sehr schön, sehr trocken und hell, ein wenig Wind.

4. Nov. Culinanachrichten. Die Luft von gestern ist sehr schön, sehr trocken und hell, ein wenig Wind.

5. Nov. Culinanachrichten. Die Luft von gestern ist sehr schön, sehr trocken und hell, ein wenig Wind.